Ausflugsgebieten von Niederösterreich (wie im Rax-Schneeberggebiet), am Neusiedler See und im Gebiet von Steyr. Dieser Frage wird noch in Zukunft weitere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

© Biologiezentrum Oberösterreich; download unter www.biologiezentrum.at

Das Archiv

Die umfangreiche Archivsammlung umfaßt sämtliche Sparten des Naturschutzes: zur bereits erwähnten Materialsammlung über Naturschutzobjekte tritt eine große Landkartensammlung, ein Bildarchiv, ein Pressearchiv und eine Naturschutzbücherei, die heute bereits mehrere hundert Bände umfaßt.

Ausblick

Es muß schließlich der bewährten und selbstlosen Mitarbeiter des Institutes in dankbarer Anerkennung ihrer wirklich aufopfernden Tätigkeit gedacht werden: sie haben ihre Arbeitszeit und ihre Arbeitskraft in den Dienst des Naturschutzes gestellt und ihm ehrenamtlich wertvollste Unterstützung gewährt. Es darf hier vor allem des alten und treuen Freundes des Naturschutzes, Herrn Prof. Dr. Leo Blei, gedacht werden, mit ihm aber auch des Verwalters unserer Tauschzeitschriften und der Klischeesammlung, Herrn Alois Spritzendorfer und der steten Unterstützung in allen Büroarbeiten durch Frau Selma Gruber. Nicht zuletzt hat aber auch die Sekretärin des Österreichischen Naturschutzbundes, Frl. Ilse Prior, zu ihrem guten Teil und in restlosem Einsatz dazu beigetragen, daß die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit des Institutes geschaffen werden konnten. Ihnen und vielen anderen, ungenannten Mitarbeitern gebührt der volle Dank des Institutes für Naturschutz.

Diese Schilderung der dreijährigen Tätigkeit des Institutes für Naturschutz zeigt, daß die Zeit reif ist für die Gedanken des Naturschutzes — denn sonst hätten so wenige Menschen allein diese Leistung nicht vollbringen können! Wir sind davon überzeugt, daß der Naturschutz eine sehr wichtige Funktion in unserem Leben zu erfüllen hat und daß er auf seinem bisherigen Wege weitergehen muß zum Wohle unserer Heimat und zum Besten unseres Volkes!

Unser Sonderheft „Naturschutz und Schule"

Das Erscheinen unseres Sonderheftes, einer erstmaligen zusammenfassenden Materialsammlung über dieses Thema, hat allerorten bei Behörden und Persönlichkeiten im Inland wie im Ausland einen erfreulicherweise anerkennenden Widerhall gefunden.

So schreibt der Landesschulinspektor von Salzburg: „Das Sonderheft Naturschutz und Schule enthält eine Reihe von hervorragenden Aufsätzen, die wirklich Grundsätzliches über Erziehung und Naturschutz usw. bringen.

Der Landesschulrat würde es begrüßen, wenn er alle Schulen des Landes wenigstens mit einem Exemplar dieses wertvollen Sonderheftes beteilen könnte."

(Diesem Verlangen konnte inzwischen entsprochen werden, sodaß sämtliche Schulen Salzburgs unser Sonderheft erhalten haben!)

Der Landesschulrat von Tirol will sich unseren „begrüßenswerten Bestrebungen dadurch dienstlich erweisen, daß er die Lehrerschaft in seinem Amtsblatt auf diese Sondernummer besonders aufmerksam macht und den Schulerhaltern im Wege der Bezirksschulräte die Anschaffung dieses Heftes für die Volksschulen empfiehlt". Im Amtsblatt für das Unterrichtswesen in Tirol erschien dann folgende Besprechung:

„Dieses Heft ist für den naturkundlichen Unterricht und die Belehrung der Schulkinder über den Naturschutz so wertvoll, daß auch die Lehrerschaft der Volks-

©Naturschutzbund Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

schulen, die die Zeitschrift „Natur und Land" nicht von Amts wegen bereits beziehen, darauf besonders aufmerksam gemacht wird. Das Heft wird zur Einstellung in alle Lehrbüchereien der Volksschulen empfohlen."

Der Landesschulinspektor für das Burgenland schreibt: Das Amt der Burgenländischen Landesregierung verfolgt mit Interesse die Arbeit des Institutes für Naturschutz und hat den Bezug der Zeitschrift „Natur und Land" den Leistungen aller Schulen des ha. Aufsichtsbereiches wiederholt empfohlen. Auf das Erscheinen der Sonderhefte „Natur und Land" werden die Schulen besonders aufmerksam gemacht werden."

Desgleichen wird das Sonderheft vom Stadtschulrat für Wien zum Ankauf für die Pflichtschulen empfohlen. — Der Landesschulrat für Niederösterreich äußerte sich in dem Sinne, daß dieses Sonderheft „für den naturgeschichtlichen Unterricht auch in Volksschulen eine wertvolle Hilfe bedeutet" (die Haupt- und Mittelschulen Niederösterreichs werden bereits laufend mit der Zeitschrift beteilt) und beantragt die Belieferung sämtlicher niederösterreichischer Volksschulen mit dieser Sondernummer. — Der Landesschulrat für Kärnten beabsichtigt, die Bestellung dieses Heftes für sämtliche Kärntner Pflichtschulen zu tätigen. Der Landesschulrat für Steiermark beabsichtigt, das Sonderheft im Verordnungsblatt zu besprechen und für den Erwerb durch die Schulen zu empfehlen.

Diese günstigen Empfehlungen bleiben nicht ohne erfreulichen Erfolg: zahlreiche Bestellungen von Schulen aus allen Teilen Österreichs sind inzwischen eingegangen, selbst aus dem Ausland (Holland) sind bereits Nachfragen eingetroffen.

Aber auch Einzelpersönlichkeiten zollen dem Heft hohe Anerkennung. So schreibt Prof. Dr. Eberhard Stüber aus Salzburg: „Vielen Dank für Ihren Brief und das Heft. Das Heft ist großartig. Unser Landesschulinspektor ist begeistert." — Von Herrn Rudolf Höller in Frauenstein erhalten wir einen Brief, in dem es heißt: „Für die vorzügliche, gute Ausstattung Ihres Sonderheftes ‚Naturschutz und Schule' Nr. 9/10 von ‚Natur und Land' möchte ich meinen wärmsten Dank aussprechen. Es waren wirklich gute Sachen drinnen und wenn Sie weiterhin ‚Natur und Land' so ausgestalten, so kann man nur gratulieren. Ganz besonders hervorzuheben sind: 1. Das Naturschutzjahr, das nicht nur für jeden Schüler, sondern auch für jeden Naturfreund und -schützer ganz gut zu vermerken ist. — 2. Die guten Abbildungen. — 3. Vogelschutz tut not. — 4. Das Bauernjahr — und dann überhaupt alle Artikel vom ersten bis zum letzten und nicht zu vergessen der Büchertisch."

Das Präsidium des Deutschen Naturschutzringes äußert sich über das Heft mit folgenden Worten: „Besten Dank für die neuerliche Übersendung Ihrer Naturschutzblätter. In dieser Folge geben Sie ja wirklich sehr zahlreiche und eingehende Beispiele über die Unterrichtung der Schuljugend in den Problemen und Aufgaben des Naturschutzes." — Der Chefredakteur der holländischen Zeitschrift „Groie en Bloie" schreibt: „An erster Stelle möchte ich Ihnen herzlichst gratulieren zu der Ausgabe vom Sonderheft von ‚Natur und Land' unter dem Titel Naturschutz und Schule. Es ist ein schöner und reicher Beitrag zur Literatur über den Naturschutz im allgemeinen Sinne, aber besonders für die bedeutsame Propaganda in den Schulen. Dieses Sonderheft enthält einen Schatz von Beiträgen über Sachen, die leider noch kein vollständiges Gemeingut geworden sind. Wir werden in unserer Zeitschrift sicherlich einen Artikel darüber schreiben."

Besondere Anerkennung bedeutet es aber, daß die Internationale Union für Naturschutz (UIPN) das Heft für so „interessant und zweckmäßig" fand, daß uns ein namhafter Betrag für die Beteilung weiterer österreichischer Schulen in Aussicht gestellt wird.

Alle diese Empfehlungen und Unterstützungen aber versetzen uns in die Lage, dieses Heft in weitestem Maße den österreichischen Schulen und damit der Jugend zukommen zu lassen, der es gewidmet ist!

©Naturs

Anregungen und Ergänzungen

Aus der Fülle der Anregungen, die wir zu diesem Hefte erhielten, greifen wir nur die wichtigsten heraus.

So übermittelt uns Stud.-Rat Prof. Dr. F. Rosenkranz (Konsiliar am N. Ö. Landesmuseum) zu dem Aufsatz „Naturschutz und Lehrerschaft" bemerkenswerte Anregungen, in denen er vor allem unterstreicht, daß im Unterricht frische Pflanzen verwendet werden sollen. Nur ein solches Material kann ein unmittelbares Erleben neben der Erarbeitung der Grundtatsachen vermitteln. Auch das beste Bildmaterial — das zumeist gar nicht vorhanden ist — kann ebenso wenig einen Ersatz liefern wie ein Freilandstudium, das gerade in der Großstadt wohl kaum verwirklicht werden kann.

Bezüglich der Auswahl des benötigten frischen Pflanzenmaterials weist Prof. Rosenkranz darauf hin, daß man bei den empfohlenen „Unkräutern" nicht an Acker und Weingärten allein denken, sondern auch die Pflanzen des Ödlandes einbeziehen sollte, also die Pflanzen der Bahn- und Straßendämme, der Wegränder und Raine, Zäune, Hecken usw. Die Flora dieser Ödlandstellen bietet zusammen mit den Unkräutern der Felder und Äcker eine hinreichende Mannigfaltigkeit, die es dem Lehrer gestattet, sich das benötigte Pflanzenmaterial für seinen Unterricht ohne Gefährdung sonstiger Arten zu beschaffen. Prof. Rosenkranz gibt aus seinen eigenen Unterrichtserfahrungen eine Zusammenstellung von Unkräutern, die auch in großen Städten leicht erreichbar sind, wobei die für den Unterricht besonders empfehlenswerten Arten durch Sperrung hervorgehoben werden sollen:

Brennessel (Nesselgewächse); Vogelknöterich (Knöterichgew.); Gänsefußarten; Hühnerdarm und Kornrade (Nelkengew.); Scharbockskraut und Feldrittersporn (Hahnenfußgew.); Klatschmohn; Hirtentäschel, Acker-Täschelkraut, Kressen, Ackersenf und Pfeilkresse (Graukresse) (Kreuzblütler); Mauerpfeffer (Dickblattgew.); Reseda (Waugew.); Gänsefingerkraut und Blutwurz (Rosengew.); verschiedene Kleearten, Hauhechel, Schotenklee, Backen- und Sichelklee, Bunte Kronenwicke, Langfahniger Tragant, Steinklee, Wicken und Platterbsenarten (Schmetterlingsblütler); Storchschnabelarten; Sonnenwendige, Rutenförmige und Zypressenwolfsmilch; Käsepappeln; Johanniskraut (Hartheugew.); Acker-Veilchen; Nachtkerzen und Unholdenkraut; Geißfuß, Feldkümmel, Gelbe Rübe, Sicheldolde, Pastinak, Bärenklau und Kälberkropfarten (Doldenblütler); Acker-Gauchheil und Pfennigkraut (Primelgew.); Windling; Gewöhnlicher und Acker-Steinsame, Acker-Vergißmeinnicht, Wachsblume und Natterkopf (Rauhblättrige Gew.); Taubnesselarten, Minzen, Acker- bzw. Schmalblättriger Hohlzahn, Wiesen- und Quirlblütiger Salbei, Gundelrebe, Aufrechter und Einjähriger Ziest, Feldthymianarten, auch Traubengamander (Lippenblütler); Kartoffelblüten, sonst Nachtschatten; Klappertopfarten (Rachenblütler); Sommerwurz; Wegericharten; Kreuz- und Gewöhnliches Labkraut (Krappgew.); Vogerlsalat (Baldriangew.); Ackerwitwenblume oder Grindkrautarten (Kardengew.); Geknäuelte Glockenblume neben der Wiesenglockenblume (Glockenblumengew.); Wegwarte, gewöhnliche Schwarzwurz, Kuhblumen- und Löwenzahnarten, Dukatenröschen, Gewöhnliche und Grindkrautflockenblumen, Schafgarbe, Huflattich, Kamillen- und Hundskamillenarten (Korbblütler); Geknäuelte und Gemeine Simse (Simsengew.); Seggenarten; Bärlauch, ev. Gelbstern und Gartenmildstern, vor allem Traubenhyazinthe (Liliengew.); die Gräser werden meist an Getreidearten besprochen, sonst kann man auch Rispengräser (Poa annua, trivialis, pratensis) oder Mauergerste nehmen, die an Rainen massenhaft sind. Keine Vertreter fand ich an solchen Stellen für die Steinbrechgewächse, Leingewächse (außer Purgier-Lein), Heidekraut- und Enziangewächse, Narzissen-, Schwertlilien- und Knabenkrautgewächse.

Darüber hinaus sollten von berufenen Stellen auch Farbdiapositive oder Aquarelle gesammelt und den Schulen zugänglich gemacht werden, wie dies früher am N. Ö. Landesmuseum der Fall war. Diese Bilder könnten sowohl im Unterricht selbst wie auch zum Aushang in Schaukästen verwendet werden.

Prof. Rosenkranz schreibt über den erzieherischen Weg weiter:

„Mit solchen Mitteln werden wir jedoch die von Haus aus auf Technik und Sport eingestellte Jugend von heute nicht für die Natur und deren Verständnis gewinnen, wir müssen vielmehr trachten, sie durch eigenes Erleben heranzutragen; dazu dient vor allem der Lehrgang, der heute aber schwieriger ist denn je. In vielen Gesprächen mit Kollegen der Naturwissenschaften und der Geographie höre ich immer wieder die Klage, daß Lehrgänge nur nach allmählicher Erziehung zu machen sind, weil sofort nach Ballspielen usf. verlangt wird. Nur ein wirklicher Pädagoge wird hier heute etwas Bleibendes erreichen. „Auch-Lehrer" mögen lieber zu Hause bleiben, da sonst, wie ich auf meinen zahlreichen Wanderungen feststellen

konnte, weder für die Schule und den Schüler, noch für die Natur etwas herausschaut. Denn da stürmt eine Klasse über die Wiese oder spielt dort trotz der Warnungstafel, derer ein vernünftiger Mensch gar nicht bedarf. Fußball, ein anderer interessiert sich für die Harztöpfe der Pechbäume, so daß die Schule eine Schadenersatzrechnung von 1000 Schilling bekommt; bei anderen wieder geht der Großteil der Schüler auf eigene Faust auf Fang und Abenteuer aus, da die Lehrkraft irgendwo nachhinkt, oder mit dem wahllosen Aufsammeln beschäftigt ist. Das Einschreiten einer Privatperson bringt da meist ein verlegenes Gerede oder direkt eine scharfe Abweisung mit sich, da ‚man wohl genau die Naturschutzgesetze kenne und wisse, was man zu tun habe'. In einem solchen Falle empfiehlt sich entweder eine ‚Demaskierung' oder aber in krassen Fällen eine rücksichtslose Meldung an die vorgesetzte Schulbehörde. An ein Sicherheitsorgan sich zu wenden, ist in den meisten Fällen ein aussichtsloses Unterfangen, da dieses weder die Gesetze noch die Pflanzen kennt. Denn nur so ist es zu erklären, daß an den verschiedenen Einfallstoren Wiens vor den Augen der Sicherheitsorgane, welche das Einsteigen in die Straßenbahn regeln, gänzlich geschützte Pflanzen in reichlicher Menge eingebracht werden.

Als letztes Mittel zur Natur- und Naturschutzerziehung empfehle ich für gute Lehrer die Schullandheimwoche, welche bei genügender Ausnützung und vorheriger Arbeits- und Naturerziehung der Klasse viele Stunden Klassenunterricht ersetzt. Schließlich läuft aber jeder Unterricht auch auf die Seelenbildung — und nicht zuletzt auf diese — hinaus! Und jeder Lehrer, der diesen Punkt seiner Aufgabe vergißt, ist eben kein Lehrer, sondern ein Pauker, ein personifiziertes Magnetophonband! Gerade aber der Lehrer muß heute, so schwer es auch ist, mehr denn je durch persönliches Vorbild und Weckung des Interesses mindest ebensoviel Erziehung wie Wissensvermittlung leisten; nur dann, wenn wir von unten her, von der Kindheit an mit eiserner Energie Wissen um die Natur zusammen mit Naturschutz vermitteln, werden wir ein Geschlecht heranziehen, das der Technik gibt, was ihr gebührt, und der Natur beläßt, was dieser gehört, ein Geschlecht, das wieder wandert, um zu schauen, nicht aber um zu gröhlen oder nach den Weisen eines Kofferradios auf einer Waldwiese moderne Tänze zu wackeln, das Ehrfurcht vor dem Tier und der Pflanze und damit auch vor seinen Nebenmenschen hat, wodurch die Friedensliebe besser verankert erscheint als durch alle papierene Propaganda und Schlagworte aus dem Äther!"

Schließlich verbleibt uns noch die Aufgabe, ergänzend darauf hinzuweisen, daß wir die eindrucksvolle Kreiszeichnung des Bauernjahres auf S. 131 Herrn Stud.-Rat Prof. Dr. H. Seidl verdanken, von dem wir noch eine ähnliche Darstellung des „Naturschutzjahres" erwarten dürfen.

Zur Wiedereinführung der „Naturschutztage" im Burgenland, über die auf S. 130 berichtet wird, erfahren wir von Prof. Dr. Chr. Wimmer aus Vorarlberg, daß auch an der LBA in Dornbirn seit heuer und weiterhin alljährlich ein Halbtag in der Abschlußklasse dem Thema „Naturschutz und Schule" gewidmet wird. Aus diesem Anlasse wird ein Vortrag gehalten, der mit Diskussionen und Vorweisungen verbunden ist. — Ergänzend darf auch noch unter Bezugnahme auf den Beitrag von Reg.-Rat Dr. H. Steinbach über „Naturschutz und Schule" darauf hingewiesen werden, daß bereits seit 1905 durch viele Jahre hindurch „eigene" (nicht „einige") Naturschutztage abgehalten wurden.

Zur Besprechung der niederösterreichischen Landesnaturschutzgesetze („Was soll der Lehrer vom Naturschutz wissen?") haben wir zu den in Niederösterreich teilweise geschützten Pflanzen noch den Geißbart nachzutragen. Bei den gänzlich geschützten Tieren handelt es sich selbstverständlich um die Spitzkopfotter (Vipera ursinii) und nicht um eine Natter!

Wir werden in den nächsten Heften über weitere Anregungen, die diesem Heft zugegangen sind, berichten!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 1953_1-2

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Unser Sonderheft "Naturschutz und Schule". 12-15